

Verordnung des Landratsamtes Weilheim-Schongau über den Schutz des Biotopkomplexes „Straußenlacke und umgebende Moore“ in Obersöchering als Landschaftsbestandteil

Vom 30. 1. 1995

Geändert durch Verordnung des Landratsamtes Weilheim-Schongau vom 26.11.2007 (Amtsblatt des Landkreises Weilheim-Schongau Nr. 21 vom 1.12.2007)

§ 1 Schutzgegenstand

- (1) Die in der Gemeinde **Obersöchering** gelegene Straußenlacke mit umgebenden Nieder-, Übergangs-, Zwischen- und Hochmoorbereichen wird unter der Bezeichnung „Straußenlacke und umgebende Moore“ in den in den Absätzen 2 und 3 näher bezeichneten Grenzen als Landschaftsbestandteil unter Schutz gestellt.
- (2) ¹Der geschützte Landschaftsbestandteil hat eine Größe von ca. 56 ha. ²Er umfaßt die Grundstücke Fl.Nr.3620, 3623/1, 3624, 3625, 3626, 3637, 3638, 3643, 3652, 3664, 3669, 3670, 3671, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3681, 3682, 3683, 3684, 3686, 3687, 1662, 1663/1, 1667,1670,1671,1673,1705 und Teilflächen der Grundstücke Fl.Nrn 3618/1 , 3621 ,3636 ,1663 ,1664 ,1669 ,1672 ,1674 ,1675 und 1704 Gem. Obersöchering.
- (3) Die Grenzen des Landschaftsbestandteiles „Straußenlacke und umgebende Moore“ ergeben sich aus den Karten Maßstab 1 : 25.000 (Anlage 1) und Maßstab 1 : 5000 (Anlage 2) die Bestandteil dieser Verordnung sind. Maßgebend für den Grenzverlauf ist die Anlage 2.

§ 2 Schutzzweck

Zweck der Festlegung des Landschaftsbestandteils ist es,

1. die Straußenlacke mit umgebenden Mooren als Teil der nacheiszeitlichen Charakterlandschaft nördlich von Obersöchering, insbesondere in ihrer besonderen Eigenart und Schönheit als historische Kulturlandschaft mit ihrer artenreichen Vegetationsgliederung in ihren wichtigen ökologischen Funktionen und mit ihrer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt auf den Magerrasen, Streuwiesen, Nieder- und Übergangsmooren sowie den angrenzenden Laubmischwäldern auf eiszeitlichen Moränenschottern nachhaltig zu sichern und zu pflegen;
2. Die Straußenlacke selbst als nacheiszeitlichen Restsee mit ihren Schwimmblatt- und Verlandungsgesellschaften, insbesondere dem äußerst trittempfindlichen Schwingrasen vor zunehmenden Schäden durch intensive Freizeit- und Erholungsnutzung- vor allem sommerlichen Badebetrieb- zu bewahren und nachhaltig zu schützen;
3. Die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu erhalten und ggf. wiederherzustellen, insbesondere den Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten- vor allem auch wiesenbrütender Vogelarten- zu sichern.

§ 3

Verbote

(1)¹Nach Art. 12 Abs.3 in Verbindung mit Art. 9 Abs. 4 BayNatSchG ist es verboten, ohne Genehmigung des Landratsamt Weilheim-Schongau –untere Naturschutzbehörde- den geschützten Landschaftsbestandteil zu zerstören oder zu verändern. ² **Es ist deshalb insbesondere verboten**

1. **bauliche Anlagen** im Sinne der Bayer. Bauordnung zu errichten, zu ändern oder ihre Nutzung zu ändern, auch wenn dazu keine öffentlich-rechtlich Genehmigung erforderlich ist;
2. **Bodenbestandteile** abzubauen, Aufschüttungen, Ablagerungen, Grabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern;
3. **Veränderungen an Wasserläufen** oder dem Uferbewuchs, die außerhalb laufender Unterhaltungen liegen, sowie Veränderungen es Grundwasserstandes durch Gräben oder Drainagen vorzunehmen oder neue Gewässer anzulegen;
4. **Gräben** und Drainagen neu anzulegen;
5. **Fläche umzubrechen;**
6. **die Lebensbereiche (Biotope) der Tiere und Pflanzen** in Hoch-, Übergangs und Niedermoorflächen, Streuwiesen, Halbtrockenrasen, Großseggen- und Kleinseggenrieden **zu stören oder nachhaltig zu verändern**; insbesondere sie durch Maßnahmen, wie mineralische oder organische Düngung, Verwendung von Pflanzenschutzmitteln oder mechanische Maßnahmen wie Drainierung, Beweidung oder unsachgemäßer Mahd zu beeinflussen;
7. **Pflanzen** und Pflanzenbestandteile jeglicher Art **zu entnehmen**, zu beschädigen oder deren Wurzeln, Knollen oder Zwiebeln auszureißen, auszugraben oder mitzunehmen;
8. freilebenden **Tieren nachzustellen**, sie zu fangen oder zu töten, Brut- und Wohnstätten oder Gelege solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen;
9. **Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen;**
10. **Erstaufforstungen** oder sonstige Gehölzpflanzungen vorzunehmen;
11. **Vorhandene Gehölzbestände** beschädigen oder zu beseitigen;
12. **Straßen, Wege oder Plätze** neu anzulegen oder bestehende auszubauen;
13. **Leitungen** jeglicher Art neu zu errichten oder zu verlegen;
14. **zu zelten;**
15. **Feuer anzumachen** oder zu betreiben;
16. **das Befahren der geschützten Flächen** mit Fahrzeugen aller Art und das Abstellen von Fahrzeugen; **ausgenommen** das Befahren zum Zwecke einer nach § 4 zugelassenen Nutzung;
17. **Sachen** jeglicher Art im Gelände **zu lagern**;
18. eine **andere** als nach § 4 zugelassene **wirtschaftliche Nutzung** auszuüben

(2)¹Nach Art. 26 Abs. 1 und 2 BayNatSchG und Art. 22 BayWG wird aus Gründen des Naturschutzes das Betretungsrecht sowie der Gemeingebrauch an der Straußenlacke eingeschränkt. ² Es werden folgende Handlungen verboten:

1. im Bereich der geschützten Flächen zu reiten;
2. die Fläche in der Zeit vom 1. 4. bis 31. 10. jeden Jahres zu betreten;
3. in der Straußenlacke zu baden oder an deren Ufer zu lagern;
4. Die Straußenlacke mit Wasserfahrzeugen oder Schwimmkörpern aller Art zu befahren.

§ 4 Ausnahmen

Ausgenommen von den Verboten nach Art. 12 Abs. 3 in Verbindung mit Art. 9 Abs. 4 BayNatSchG und nach § 3 dieser Verordnung sind:

1. die ordnungsgemäße **forstwirtschaftliche Bodennutzung** auf bisher forstwirtschaftlich genutzten Flächen;
2. die **einzelstammweise Nutzung** der vorhandenen **Gehölzbestände** außerhalb des Waldes;
3. die **landwirtschaftliche Nutzung** der als Grünland bewirtschafteten, in Anlage 2 schräg schraffierten Teilflächen der Grundstücke Fl.Nrn. 3664 und 3681 der Gemarkung Obersöchering **im bisherigen Umfang**;
4. das **Abmähen der** geschützten Streuwiesenflächen, *jedoch nicht vor dem 1. August**)
5. Die Unterhaltung der **bestehenden Gräben** und Drainagen;
6. die rechtmäßige **Ausübung der Jagd** und Aufgaben des Jagdschutzes;
7. die ordnungsgemäße Ausübung der **Fischerei** im Sinne des Bayer. Fischereigesetzes;
8. die zur Erhaltung und ordnungsgemäßen **Pflege des Landschaftsbestandteiles** erforderlichen und mit Zustimmung der unteren Naturschutzbehörde durchgeführten Überwachungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen;
9. das **Aufstellen** oder Anbringen **von Zeichen und Schildern**, die auf den Schutz oder die Bedeutung des Landschaftsbestandteiles hinweisen oder von sonstigen Markierungen, Warntafeln, Ortshinweisen, Sperrzeichen oder Absperrungen, wenn die Maßnahme auf Veranlassung oder **mit Genehmigung der unteren Naturschutzbehörde** erfolgt.
10. Die zur Instandsetzung und Unterhaltung der 20 KV-Leitung Hofheim notwendigen Maßnahmen

**)gestrichen durch Verordnung des Landratsamtes Weilheim-Schongau vom 26.11.2007 (Amtsblatt des Landkreises Weilheim-Schongau Nr. 21 vom 1.12.2007)*

§ 5 Befreiungen

(1) Von den Verboten des Bayer. Naturschutzgesetzes und dieser Verordnung **kann** das Landratsamt Weilheim-Schongau –untere Naturschutzbehörde **im Einzelfall eine Befreiung** erteilen, wenn

1. überwiegende Gründe des **allgemeinen Wohls** die Befreiung erfordern

2. der Vollzug oder die Durchsetzung des Verbots zu einer offenbar **nicht beabsichtigten Härte** führen würde und die Abweichung mit den öffentlichen Belangen im Sinne des BayNatSchG, insbesondere mit dem Schutzzweck dieser Verordnung vereinbar ist oder
 3. der Vollzug oder die Durchsetzung der Vorschrift **zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung** von Natur und Landschaft **führen würde**.
- (2) Wird die Befreiung mit **Nebenbestimmungen** erteilt, kann eine **Sicherheitsleistung** verlangt werden.
- (3) Zuständig für die Erteilung von Befreiungen und den Vollzug dieser Verordnung ist das Landratsamt Weilheim-Schongau – untere Naturschutzbehörde-.

§ 6 **Ordnungswidrigkeiten**

- (1) Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 3 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu einhunderttausend Deutsche Mark** belegt werden, wer **vorsätzlich oder fahrlässig** entgegen Art. 12 Abs. 3 in Verbindung mit Art. 9 Abs. 4 BayNatSchG und § 3 Abs. 2 Ziff 1 – 18 dieser Verordnung den geschützten Landschaftsbestandteil zerstört oder verändert .
- (2) Nach Art. 52 Abs. 2 Nr. 3 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu zwanzigtausend Deutsche Mark** belegt werden, wer einem Verbot des § 3 Abs. 2 Ziff. 1 und 2 zuwiderhandelt.
- (3) Nach Art. 95 Ziff. 3 a BayWG kann mit Geldbuße bis zu **zehntausend Deutsche Mark** belegt werden, wer einem Verbot des § 3 Abs. 2 Satz 2 Ziff. 3 und 4 dieser Verordnung zuwiderhandelt.
- (4) Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 6 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu einhunderttausend Deutsche Mark** belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einer **vollziehbaren Nebenbestimmung** in Form einer Auflage gemäß § 5 Abs. 2 nicht nachkommt.

Inkraft seit 16. 2. 1995